

Erinnerungen an 1938

Gedenkstunde am Hafenmarkt zur Reichspogromnacht



Vor der Gedenkstele am Hafenmarkt trugen Schülerinnen des Stellergymnasiums Sprechszenen vor und schilderten die furchtbaren Erinnerungen der Windsheimer Juden an den Holocaust. Foto: Bergmann

BAD WINDSHEIM (ab) - Am Montag, 9. November, feierte Deutschland den 20. Jahrestag des Mauerfalls. An diesem Schicksalstag jährte sich aber auch zum 71. Mal die Reichspogromnacht von 1938. Am Hafenmarkt erinnerte eine Gedenkstunde an die Greuelthaten, die sich damals auch in Windsheim zutrugen.

Im vergangenen Jahr wurde die Stele mit den Namen der ermordeten Windsheimer Juden am Hafenmarkt eingeweiht. An dem Ort, an dem die Synagoge in der Reichspogromnacht in Brand gesteckt wurde, erinnerte Bürgermeister Ralf Ledertheil am Montagabend „mit Trauer und Scham an dieses dunkelste Kapitel der Stadt“.

Der 9. November sei ein Schicksalstag der Deutschen Geschichte geworden. „Es ist ein Tag der Freude, der Scham, des Aufbruchs und des Abbruchs“, so Ledertheil.

Pfarrer Alfred Maurer und Schüler des Georg-Wilhelm-Steller-Gymnasiums trugen Erinnerungen der Windsheimer Juden vor. So etwa von Theo Lehmann, der 1924 geboren wurde und eine Metzgerei in der Herrngasse besaß. Er berichtete von täglichen Schikanen und Anfeindungen, von der Enteignung des

Hauses bis zur Deportation des Vaters ins KZ Dachau.

Pfarrer Maurer stellte in seiner Ansprache die Erlebnisse von Kurt und Otto Waldmann in den Mittelpunkt. Die beiden Brüder waren im vergangenen Jahr selbst zur großen Gedenkstunde und zur Enthüllung der Stele gekommen. Bei allem Greuel, das die Windsheimer ihren jüdischen Mitbürgern antaten: Die Waldmanns haben auch die wenigen Bürger nicht vergessen, die nicht wegsahen und sich nicht an den Greuelthaten beteiligten. „Es gab einige wenige, die den Juden geholfen haben“, so Maurer. Er schilderte, wie etwa der inzwischen verstorbene Helmut Stark sich als Schuljunge vor seinen jüdischen Klassenkameraden Otto Waldmann stellte, als dieser von mehreren Burschen drangsaliert wurde.

Bürgermeister Ledertheil legte an der Gedenkstele einen Kranz nieder, der evangelische Posaunenchor unter Hans Rohm sorgte mit Liedern wie „Hevenu Shalom alechem“ für die passende musikalische Gestaltung. Im Anschluss an die Gedenkstunde, die von der „Initiative 9. November“ organisiert wurde, fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Seekapelle statt.

Der Anschluss wird Millionen kosten

Bau einer neuen Abwasseranlage für die nördlichen Ortsteile könnte 2011 beginnen

BAD WINDSHEIM (ab) - Als kürzlich im Planungsausschuss das Konzept für die Abwasserentsorgung der nördlichen Ortsteile vorgestellt wurde, herrschte betretenes Schweigen: Der Anschluss an die zentrale Abwasseranlage wird ein Millionenprojekt.

In Rüdilsbronn, Berolzheim, Erkenbrechtshofen, Humprechtsau, Oberntief, Unterntief leben insgesamt etwa 700 Einwohner. In den nördlichen Ortsteilen der Stadt läuft die Abwasserentsorgung mit Hilfe von alten Ortsteilkläranlagen über Mischwasser- und Regenwasserkanäle.

Doch diese Anlagen sind zum Teil hochbetagt, sie schaffen die geforderten Ablaufwerte nicht mehr, die Wasserrechtsbescheide sind teilweise bereits ausgelaufen. Die Anschaffung von moderneren Anlagen sei dringend erforderlich, so der Bericht des Nürnberger Ingenieurbüros Miller. „Pneumatische Pumpwerke“ und „Tauchmotorpumpwerke mit Nachblasestation“ sollen die alten Ortsteilkläranlagen in den kommenden Jahren Stück für Stück ersetzen.

Damit nicht genug: Eine Kamerabefahrung der alten Rohre hat zudem undichte Stellen aufgezeigt, durch die Fremdwasser eindringt. Bestehende Regenwasserkanäle müssen saniert, Schmutz-



Die nördlichen Ortsteile sollen an die zentrale Abwasseranlage angeschlossen werden. Im Bild: der „Schönungsteich“ der Kleinkläranlage in Berolzheim. Fotos: Bergmann

wasserkanäle komplett neu gebaut werden.

Die Maßnahmen für die Umstellung vom bestehenden Mischsystem auf das neue Trennsystem sind äußerst umfangreich - und teuer. Die gesamte Umstellung der Ortskanalisation würde 3 572 000 Euro kosten, der Anschluss an die zentrale Abwasseranlage in Kilsheim noch einmal satte 2 777 000 Euro. Dies macht Gesamtkosten in Höhe von 6 349 000 Euro aus.

Kein Wunder, dass im Sitzungssaal nach dem Bekanntwerden dieser Zahlen erstmal Totenstille herrschte - doch zum Glück tröstet die Aussicht auf Fördermittel ein wenig. So sind beim Anschluss an die zentrale Abwasseranlage 65 Prozent des Kostenrichtwertes zuwendungsfähig, also in etwa 1 800 000 Euro.

Was die Ortsteile anbelangt, ist eine Umstellung auf das Trennsystem nur bei den Ersterschließungen zuwendungsfähig - also nicht in Berolzheim, Rüdilsbronn und Oberntief, wo schon eine Mischkanalisation besteht. Humprechtsau,

Unterntief und Erkenbrechtshofen können hingegen gefördert werden, weil es sich hier um eine Ersterschließung handelt.

Trotz der hohen Kosten, darüber herrscht bei den Stadträten weitgehend Einigkeit, müssen die nördlichen Ortsteile an die zentrale Abwasseranlage von Bad Windsheim angeschlossen werden - weil es langfristig gesehen eine auch wirtschaftlich ratsame Maßnahme ist.

„Förderfähige zuerst“

Die vom Ingenieurbüro Miller vorgestellte Vorplanung könnte frühestens 2011 angegangen werden - in welcher Reihenfolge, ist allerdings noch lange nicht klar. Fest steht bislang nur der erste Abschnitt der Achse. „Wir fangen an mit dem Stück von Kilsheim nach Berolzheim“, so Stadtbaumeister Thomas Geismann. Nach dem Motto „Was man hat, das hat man“, sprach sich Werner Spieler (FWG) dafür aus, die förderfähigen Bauabschnitte vorzuziehen. Die Vorplanung wurde den Ortsteilsprechern bereits vorgestellt.

„Eine Stadt macht blau“

Der Tübinger Oberbürgermeister liest aus seinem Buch

BAD WINDSHEIM (pm) - In Bad Windsheim wie auch in Neustadt wird lebhaft darüber diskutiert, ob Fotovoltaikanlagen in der Innenstadt das Stadtbild zerstören. In Tübingen, einer Universitätsstadt mit ebenfalls historischem Stadtkern, geht man dagegen entschieden ökologische Wege. Die Grünen im Landkreis laden ein zu einer Lesung mit Boris Palmer, Tübingens grünem Oberbürgermeister.

Am Sonntag, 15. November, um 15.30 Uhr liest Palmer im Wirtshaus am Freilandmuseum aus

seinem Buch „Eine Stadt macht blau“.

2006 wurde in Tübingen der 34-jährige Boris Palmer zum Oberbürgermeister gewählt. Mit einem eindeutig grünen Programm setzte er sich gegen den Amtsinhaber durch. Dieses ging von der Abschaffung des Dienst-Daimlers bis zur Klimaschutz-Initiative unter dem Titel: „Eine Stadt macht blau“.

Wieweit es mit dieser kommunalen Klimapolitik gekommen ist, hat Boris Palmer in seinem Buch dargestellt. Nach der Lesung bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion.

Faszinierende Bilder vom Stellerland

Gerhard Rießbeck zeigt am 19. November im Gymnasium Fotos seiner Kamtschatka-Reise

BAD WINDSHEIM - Als Abschluss der Veranstaltungsreihe zum Stellerjahr 2009 findet am Donnerstag, 19. November, in der Aula des Georg-Wilhelm-Steller-Gymnasiums ein Diavortrag über das Land statt, dem ein großer Teil von Stellers Forschungsarbeit galt: Kamtschatka.

Der Bad Windsheimer Maler Gerhard Rießbeck bereiste im vergangenen Jahr die sibirische Halbinsel. Die durch diese Reise angeregten Gemälde waren im Frühjahr bereits in einer Ausstellung im Windsheimer Klosterchor zu sehen. Nun zeigt der Künstler die Fotos, die auf dieser Reise in eine der abgelegenen, aber auch landschaftlich spektakulärsten Regionen der Erde entstanden sind.

Majestätische Vulkane, heiße Quellen und wilde Bären kontrastieren mit den verfallenden Relikten der Sowjetzeit. Die abenteuerliche Reise führte von der Metropole Petropawlowsk an der Pazifikküste, wo Steller seine Seereise nach Alaska begann, bis zum höchsten Vulkan Eurasiens im Norden der Halbinsel. Auf holprigen Pisten mit dem Geländewagen und zu Fuß



Gerhard Rießbeck vor einem Vulkan in Kamtschatka. Foto: Privat

durch die Wildnis unterwegs, eröffnet Gerhard Rießbeck einen Einblick in das ferne Land, das durch Georg Wilhelm Stellers Forschun-

gen gerade den Windsheimern so nahe gerückt wurde.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Neuer FFM-Kalender



Soeben ist der neue Kalender des Fränkischen Freilandmuseums des Bezirks Mittelfranken aus der Druckerei gekommen. 24 querformatige Aufnahmen von Museumsleiter Konrad Bedal fangen unterschiedliche Jahreszeiten-Stimmungen ein. Winterliche Außen- und Innenaufnahmen von Häusern im Dämmerlicht, freundliche, helle Bauernstuben, Hopfenhäuser und Mohnwiesen, der Museumsschäfer, das Pferde- und das Ochsenge-spann, Dachlandschaften und Detailaufnahmen von Möbeln zeigen einen bunten Querschnitt aus dem Freilandmuseum. Der Kalender liegt in zwei Größen vor, als Wandkalender im Format 23 mal 30 Zentimeter für neun Euro und als Tischkalender im Format 11 mal 15 Zentimeter für sechs Euro. Die Kalender sind in der Geschäftsstelle der Windsheimer Zeitung, Kegetstraße 11, an der Museumskasse des Fränkischen Freilandmuseums, in der Buchhandlung Dorn am Marktplatz, in der Franken-Therme und im Kur- und Kongress-Center in Bad Windsheim erhältlich. Telefonische Bestellungen werden unter 09841/66800 entgegengenommen, die Versandkosten betragen zwei Euro.

pm/Foto: Freilandmuseum

Aktuelles kurz berichtet

Steller-Denkmal wird enthüllt

BAD WINDSHEIM - 300 Jahre Steller: Am Todestag des bedeutendsten Sohnes von Windsheim, am Donnerstag, 12. November, wird das von Christian Rösner geschaffene Denkmal für den Forscher und Naturwissenschaftler am neu gestalteten Schüsselmarkt enthüllt. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr.

Lichtbildervortrag bei Senioren

BAD WINDSHEIM - Die Senioren der evangelischen Kirchengemeinde treffen sich am Donnerstag, 12. November, um 14 Uhr im Stephanuszentrum. Susanne Thürauf wird einen Lichtbildervortrag über den Bad Windsheimer Friedhof halten. Es fährt ein Bus. Anmeldungen

nimmt das im Pfarramt unter der Telefonnummer 09841/2118 entgegen.

Treffen der CSU-Senioren

BAD WINDSHEIM - Am Donnerstag, 12. November, kommen die CSU-Senioren zu einem gemütlichen Treffen zusammen. Beginn ist um 18 Uhr im Altstadt-Restaurant (Alte Weed).

Qi Gong und Akupunktur

BAD WINDSHEIM - Beim Kneipp-Verein Aischgrund beginnt am Donnerstag, 12. November, 20 Uhr, ein Qi-Gong-Kurs. Er findet im Neustädter Reformhaus Scheer statt. Am Freitag, 13. November, hält Dr. Florian Raunecker im

Hotel „Pyramide“ in Bad Windsheim einen Vortrag über traditionelle chinesische Medizin. Den Schwerpunkt wird der Referent dabei auf die Akupunktur legen. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Kostenlose Infos zu Diabetes

BAD WINDSHEIM - Eine Ratgeber-Telefonaktion wird am Donnerstag, 12. November, dem Welt-diabetestag, mit Experten des Bundesverbands niedergelassener Diabetologen veranstaltet. Von 10 bis 17 Uhr steht die gebührenfreie Rufnummer 0800/0909290 zur Verfügung. Hier gibt es unter anderem Infos über Warnzeichen und Risikofaktoren, alle Fragen werden beantwortet.